

VIII.

Gefahr nothzwingende Ehe.

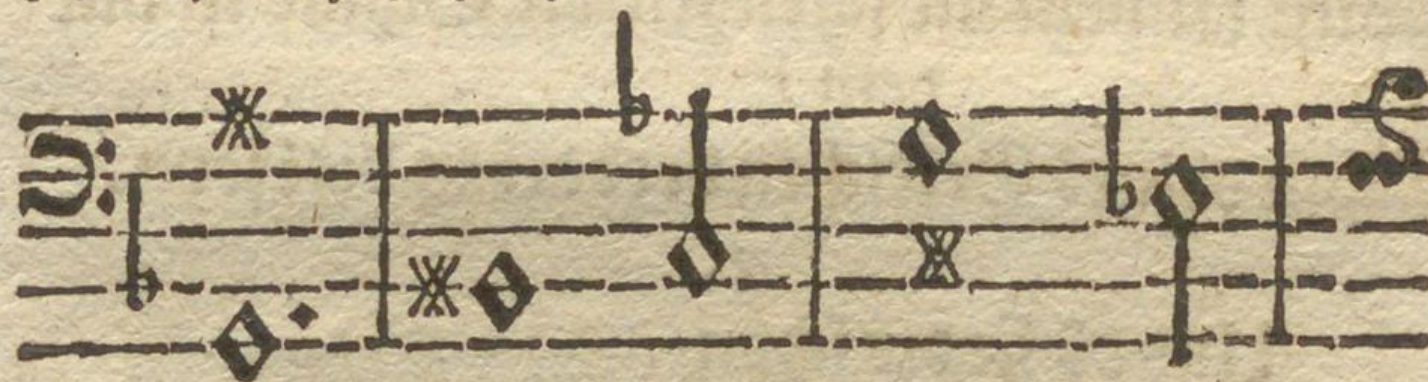




Sein Freud wird verfürken durch ei-ge-ne



Schand/sich selbstem wird stürken in



es leu- den Stand.



I.

Es fürcht/ es werd war
Die Jugend gefangen
Durch blindes Verlangen
Gerathe in Gefahr /
Sein Freud wird verfürhen durch eigene
Schand /
Sich selbstn wird stürhen in elenden Stand.

2.

Der Jäger gar viel
Die werden nachdichten
Und Zahlstrick auffrichten
Zu feindlichen Ziel /
Wilst Unheyl nit scheichen/die Schuld ist nur
dein /
Dann deines Geleichen verdorben viel seyn.

3.

Und ob sie dir schon
An Fußtritt nachgehen /
Da solst du auffsehen
Und fliehen darvon /
Sonst wird so lang locken ein irdisches Bild/
Biß etwan ein Docken erschnappet das Wild.

4.

Das Hirschlein durchstreicht
Die Wälder und Heiden /
Wo es nur will weiden
Den Jäger nicht scheicht /

Es kan zwar nicht säen/ doch fernet das Graß/
Darff überall mäen/ hat Paß und Repaß.

5.

Dir manglet kein Ding /
Bist frölich darneben
Ein lustiges Leben
Macht alles gering /
Magst sicher durchlauffē die Kunde der Welt/
Die Freyheit solst kauffen mit Gold und mit
Geld.

6.

Dein eigen verbleib /
Laß andre viel sagen
Du thu es nit wagen
Verlauff nit dein Leib /
Ists einmahl geschehen/ ist alles verspillt /
Das Aug kan nit sehen im Herkē sein Schild.

7.

O Jundher halt in /
Glieh kindische Possen
Sonst wirst du anstossen
Mit eigner Ruin /
Zwar wird man dir ratthen ein schöne Gestalt/
Doch manicher Braten wird theuer bezahlt.

8.

Kommt endlich Verdruß /
Gelt/ must mich schon haben /
Ey fressen die Raben
Das leydige Muß /

Dann